



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 3-2025 (Datenstand 04/2025)

Jetzt sind die Genossenschaften gefordert!

Milch Marker Index bei 124 / Preis-Kosten-Ratio beträgt 0,93 / 4,18 Cent pro Kilogramm fehlen zur Kostendeckung

Göttingen, 15. Juli 2025

Im April 2025 lag der Milch Marker Index in Deutschland bei 124. Die Milcherzeugungskosten stiegen von Januar bis April 2025 um 1,42 Cent auf 57,20 Cent pro Kilogramm. Aufgrund des geringeren Anstiegs der Milchauszahlungspreise werden nur noch 93 Prozent der Erzeugungskosten gedeckt.

Besonders stark gestiegen sind die Preise für Betriebsmittel wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel. Am stärksten betroffen war die Region Süd.

Weiter sinkende Milchmengen erwartet

„Trotz vermeintlich guter Milchpreise gibt es im Bundesdurchschnitt immer noch eine Unterdeckung von 7 Prozent“, stellt der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz fest. „Spannend ist die Entwicklung in den Regionen: Während im Osten und Norden Kostendeckung erreicht wurde, sieht die Lage im milchstarken Süden ganz anders aus. Hier fehlen 12,83 Cent zur Kostendeckung und damit dramatische 19 Prozent.“

Lenz geht davon aus, dass auch weiterhin mit Betriebsaufgaben und damit rückläufigen Milchmengen zu rechnen sein wird. Davon betroffen ist allerdings nicht nur der Süden. Die Region Ost ist sogar überproportional betroffen. „Wir haben es mit einem strukturellen Rückgang der Tierbestände zu tun. Daran können auch die derzeit relativ guten Milchpreise nichts ändern. Die hohen Viehpreise machen zudem einen Verkauf zusätzlich attraktiv. Aber die Tiere sind zu einem sehr knappen Gut geworden, so dass trotz hoher Viehpreise die Schlachtviehverkäufe moderat bleiben. Die Reproduktion des Bestandes ist mit Zukauf kaum zu leisten, und der eigene Viehbestand weist ohnehin große Lücken bei den Färsen durch die Blauzungenkrankheit auf.“



Auch international scheint das Wachstum der Milchmengen einer aktuellen Veröffentlichung des Thünen Instituts (Milchtrends) zufolge vorerst gebremst. Während die EU-27, Neuseeland und die USA ihre Milchmengen zwischen 2010 und 2024 zum Teil stark ausweiteten, ist die Milchproduktion in den ersten vier Monaten 2025 in der EU-27 und den USA gesunken, in Neuseeland gab es nur noch einen sehr geringen Anstieg von 0,4 Prozent.

„So lange keine Kostendeckung erreicht wird“, resümiert Lenz „ist auch keine Trendwende in der Milchviehhaltung in Sicht. Wir werden weitere Betriebe verlieren, mit all den bekannten Folgen für soziale, ökologische und ökonomische Belange. Die Erzeugungskosten müssen also unbedingt in der Kalkulation Berücksichtigung finden. Es liegt jetzt vor allem an den Gremien der Genossenschaften, die Unterdeckung zu beseitigen und endlich die Weichen zu einer zukunftsfähigen Milchproduktion zu stellen. Denn eines ist sicher: Die Milchbäuerinnen und -bauern werden reagieren – zumeist mit der Einstellung der Milchproduktion.“

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: u.zoellner@milch-board.de
www.milch-board.de



Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.